

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. September

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Oeffentliche

Ladung und Bekanntmachung.

Die nachbenannten Personen, nämlich:
1) Mü n z, Jakob Friedrich von Igelsloch, O.A. Neuenbürg, geboren am 2. Dezember 1860;
2) Schönthal er, Joh. Georg von Conweiler, O.A. Neuenbürg, geboren am 8. Mai 1860;
3) Wildprett, Gottlieb Friedrich von Salmbach, O.A. Neuenbürg, geb. am 16. Juli 1860

sind beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. — Vergehen gegen §. 140 Nr. 1. des St.G.B.

Dieselben werden hiemit auf **Dienstag den 16. November 1880**, Vorm. 9 Uhr vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf den Grund der nach §. 472 der St.P.O. von den mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröffentlicht, daß durch Beschluß der Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen vom 23. August d. J. das im Deutschen Reich befindliche Vermögen der vorgenannten Angeklagten in Gemäßheit des § 140 letzter Absatz des St.G.B. § 326 und 480 der St.P.O. je bis zum Betrag von Dreitausend Mark mit Beschlagnahme belegt worden ist. Verfügungen, welche die Angeklagten über ihr Vermögen, somit es mit Beschlagnahme belegt ist, nach dieser Veröffentlichung vornehmen werden, sind der Staatskasse gegenüber nichtig.

Tübingen den 7. September 1880.
R. Staatsanwaltschaft.
Moll St.-B.

Oeffentliche

Ladung und Bekanntmachung.

Johann Matthäus G ü n t h n e r von Christofshof, Gemeinde Wildbad, O.A. Neuenbürg, zur Zeit in Lockhaven im Staate Pennsylvania in Nordamerika

ist beschuldigt, als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben. — Vergehen gegen § 140 Nr. 1 des St.G.B. — Derselbe wird hiemit auf

Dienstag den 16. November 1880,
Vormittags 9 Uhr

vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf den Grund der nach § 472 der St.P.O. von den mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden.

Weiter wird veröffentlicht, daß die Strafkammer des Rgl. Landgerichts Tübingen unter'm 14. Juli d. J. beschlossen hat

- 1) den Gerichtsbeschluß vom 24. Dezbr. 1877, betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des zc. G ü n t h n e r wieder aufzuheben;
- 2) dem zc. G ü n t h n e r die Gegenstände der Beschlagnahme und die gezogenen Rungen nach Abrechnung der durch die Verwaltung und das Verfahren über die Vermögensbeschlagnahme verursachten Kosten verabsolgen zu lassen;
- 3) den gegen zc. G ü n t h n e r erlassenen Haftbefehl zurückzunehmen.

Tübingen 7. September 1880.

R. Staatsanwaltschaft.
Moll, St.-B.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Johann Georg K n ö l l e r, Tagelöhners von Arnbad

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Mittwoch den 6. Oktober 1880,
Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst im Rathhauseaal

bestimmt.
Neuenbürg den 14. Sept. 1880.

Seeger,
Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 22. September**,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen Wanne 14, Langehardt 8 u. 9 und Rälberwald 11:

36 Eichen mit 13 Fm., 1 Birke mit 0,31 Fm., 3180 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 3409 Fm.

Forstbezirk K a l t e n b r o n n.

Holzversteigerung.

Aus diesseitigen Domänenwaldungen versteigern wir mit Zahlungsfristbewilligung bis 1. April f. J.

Montag den 20. September 1880,
Morgens 1/2 11 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbronn aus den Gutsdistrikten Brotenu, Kaltenbronn und Rombach folgende Dürr- und Windsfallhölzer:

85 Nadelholzstämme III. Cl. mit 114,81 Fm., 390 IV. Cl. mit 252,28 Fm., 832 V. Cl. 202,90 Fm., 39 Nadelstämme II. Cl. mit 28,68 Fm.; ferner 805 Ster Nadel-Scheiter und Prügel gemischt.

Gernsbach, den 8. September 1880.
Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.

A. A.
Fischer.

F e l d r e n n a c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Am **Mittwoch den 22. d. Mts.**,
Morgens 9 Uhr

kommt auf hiesigem Rathhaus die zur Konkursmasse des Mich. G a u ß, Uhrmachers hier gehörige Liegenschaft, nämlich:

1/2 Haus mit Scheuer, Schweinstall, Wagenhütte zc. Nr. 6,

7 a 66 qm Garten,

57 a 92 qm Acker,

9 a 72 qm Wiesen,

Gesammtanschlag 2820 M.
erstmals zum öffentlichen Verkauf im Aufstreich.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthl. Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen. Tüchtige Bürgen hat jeder Käufer zu stellen.

Den 10. September 1880.

Konkursverwalter
G a u ß m a n n.

Oberniedelsbach. Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Marie geb. Roth, Ehefrau des Ludwig Bachteler, Küblers hier kommt die vorhandene Eigenschaft, nämlich:

- 1/4 Haus mit Scheuer, Viehställen, Schweinstall, Padofen zc. Nr. 1;
 - Gärten: 2 a 45 qm,
 - Acker: 72 a 6 qm,
 - Weinberge: 12 a 28 qm,
 - Wiesen: 5 a 49 qm,
- theils auf hiesiger, theils auf Unterniedelsbacher Markung,

Gesammtanschlag 1990 M.
am Freitag den 24. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus erstmals im öffentl. Aufstreich zum Verkauf aus freier Hand.

Hiezu werden Kaufliebhaber, versehen mit Bürgen u. Vermögenszeugnissen, eingeladen.

Den 10. September 1880.

Konkursverwalter
Hausmann.

Grunbach.

Der letzte Eigenschaftsverkauf

in der Konkursmasse des Fr. Bohnenberger, Kronenwirths hier findet am

Dienstag den 21. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus hier statt.

Den 14. September 1880.

Konkursverwalter
Hausmann.

Gräfenhausen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Wintereschafwaide, welche mit 200 Stück bestellt werden kann, wird am

Dienstag, den 21. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause vergeben.

Hiebei wird bemerkt, daß die Wiesen ebenfalls bezahret werden dürfen.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eineladen, daß unbekannte Steigerer sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 11. September 1880.

Schultheiß Glauner.

Neuenbürg.

Gefundene Uhr.

Eine silberne Cylinderuhr wurde in der Nähe hiesiger Stadt gefunden. Der Eigentümer kann sie auf Nachweis binnen 10 Tagen in Empfang nehmen.

Den 13. Septbr. 1880.

Stadtschultheißenamt.
Beisinger.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Das Gaufest betr.

Mit dem landw. Gau feste in Calw am 25. Sept. wird ein Festzug durch die dortige Stadt verbunden werden, der ein landwirthschaftliches Gepräge hauptsächlich durch die Theilnahme der ländlichen Bevölkerung erhalten soll. Es ergeht daher an diejenigen Orte, in denen noch Originaltrachten gebräuchlich sind, die freundliche Einladung an die jungen Bursche und Mädchen, sich paarweise in dieser Tracht, mit irgend einem landw. Geräthe ausgerüstet, wie Dreischlegel, Sense, Rechen, Sichel, Hacke u. dgl., an dem Zuge zu betheiligen, mit dem Bemerkten, daß alle derartigen Teilnehmer aus der landw. Vereinskasse einen Beitrag von 1 M. per Kopf erhalten.

Die Herren Ortsvorsteher derjenigen Orte, in welchen noch solche Originaltrachten üblich sind, also hauptsächlich diejenigen der Waldorte zc. sind freundlich gebeten, hiezu mitzuwirken und die Zahl der Teilnehmer bis zum 23. September hieher zu melden. Auch ältere Leute des Bauernstandes in ihren alten Trachten sind selbstverständlich als Teilnehmer des Zuges freundlich willkommen.

Den 14. September 1880.
Der Vereinsvorstand.
Mahl.

Privatnachrichten.

Große

Versteigerung.

Am Montag den 27. und Mittwoch den 29. September sowie Montag den 4. und Mittwoch den 6. Oktober, jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, verstaubert der Unterzeichnete im Ladenlokale, Schlossberg Nr. 4, gegen Baarzahlung:

Großen Vorrath an Häng-, Steh- und Wandlampen aller Art, sowie Cylinder, Glocken, Kugeln und sonstigen einzelnen Lampentheilen, großen Vorrath an verschiedenem Bestek, Scheren, Korzheber, Schlüsselringe, Bohnenschnitzler, Messinggewichte, Tischglocken, Spielteller, Flaschen- und Gläseruntersätze, Waschbecken, Flaschenkühler, feinste Kaffee- und Servirplatten, emaillirtes Kochgeschirr, Kupfergeschirr, Dampfstockbasen, Fischpfannen, Kaffeemaschinen, Kaffeesevice von Britanniametall, Theekessel, Zuckerdosen, Backformen, Springerlesmodel, Puddingformen, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Theesetzer, eiserne u. messing. Pfannen, Chasserole jeder Größe, Wassereimer, Wasser schöpfen und sonstiges Küchengeschirr aller Arten in großer Menge, lackirten Blechwaren aller Art, Korzpfropfen mit Beschlag, Bestekdörbe, Gewürzkräften, Auslägevorlagen, Werkzeugkästen, Schirmständer, Feuergeräthe, Garderobehalter, Bügelbreiter, Bügeleisenstahl, schöne Vogelkäfige, Brütkästen, Vogelgeschirre, Vogelfutter, Geldkassetten, Messing Leuchter, Puffschere u. dgl. m. 17000 Stück Cigarren, eine vollständige Ladeneinrichtung.

Pforzheim den 12. Sept. 1880.

Der Konkursverwalter
Thomann.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

im Hause des Herrn. Wilhelm (früher Cyr. Blaich) habe bis Martini zu vermieten.
B. Günsche.

Höfen.

Versteigerung.

Aus der Hinterlassenschaft des Herrn Louis Neßfues hier verkauft die Unterzeichnete

Dienstag den 21. September
von Morgens 8 Uhr an

folgende Gegenstände:

Bienengeräthschaften, vollständige Einrichtung in Körben und Kästen; Bücher über die Bienenzucht, worunter ein Ex. Bienenzeitungen von 1855 an; große blechene, steinere und irdene Häfen, große verzinnete und irdene Schüsseln, 1 Hobelbank und verschiedener Schreinerhandwerkzeug, 1 Schraubstock, Fäßzeug, 1 Presse, Fuchs- und Marderrallen, ältere Gewehre, mehrere Mehlgewehre, Herrenkleider und Weibzeug, Schreinwerk, 1 Sekretär, 2 große Tische, 1 doppelter Kleiderkasten, Sessel, 1 Spiegel, Betten zc. auch sonst verschiedener Hausrath.

Sophie Zeller.

Neuenbürg.

Mostpreßtücher

(jeder Größe) hänsene, solid und dauerhaft gefertigte, empfindlich

Wm. G. Blaich, Seiler.

Pforzheim.

Ad. Heynichen,

Jahnstraße Nr. 9 (am Turnplatz)
empfehlen sein

Pianoforte-Lager

zu Kauf, Tausch u. Miete.

Stimmungen u. Reparaturen werden pünktlich besorgt.

Auch halte ich alle Sorten Violinen, Violinbogen und deren Bestandtheile, sowie Saiten, Violinkasten, Notenpulte zc. zc. auf Lager.

Aufträge für Stimmungen können auch bei der Redaktion des Enzhäler schriftlich abgegeben werden.

Herrnahlb.

Unterzeichneter verkauft vom 16. Sept. an 6 bis 7 Stück kräftige, gute



Pferde,

welche zu jedem Dienst benützt werden können.

A. Mönch, Posthalter.



Höfen.

Einen geordneten jungen Menschen, der die Bäckerei erlernen will, nimmt in die Lehre

Fritz Müller.

Schömburg.

300 Mark

Pflegschaftsgeld leihst sofort aus

Andr. Fischer, Bäcker.



H. Kulsheimer, Pforzheim

empfiehlt seine große Auswahl in sehr schönen

Regulir-Ofen

außerordentlich billig.

H. KÜLSHEIMER, Pforzheim

verkauft eine größere Partie gebrauchte

Oval-Ofen

in verschiedener Größe sehr billig.

Kronik.

Deutschland.

Am 10. September starb in Berlin nach langem Leiden der Wirtl. Geh. R. und Oberlandforstmeister v. Hagen im 63. Lebensjahre. Die Nat. St. sagt von ihm: v. Hagen stand seit einer Reihe von Jahren an der Spitze der preuß. Forstverwaltung. Ihm verdankt das preuß. Forstwesen zum großen Theile den hohen Standpunkt, den es heute einnimmt. Bis zum vorigen Jahre war er Vize-Direktor der Abtheilung für Domänen und Forsten im Finanzministerium und trat in gleicher Eigenschaft in das landwirthschaftliche Ministerium über, als diesem die Domänen- und Forstangelegenheiten überwiesen wurden. Seit dem 1. April d. J. war er Direktor der neu errichteten (3) Abtheilung für die Forst- und Jagdsachen im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Besondere Verdienste erwarb sich v. H. um die forstwirtschaftlichen Bildungsanstalten, wie er denn auch bis zu seinem Tode das Amt eines Kurators der Forstakademien in Eberswalde und Münden bekleidete. (S. M.)

Pirna, 8. Sept. In der Nacht zum Dienstag ist hier ein abscheuliches Verbrechen verübt worden. Der Fleischer Thomas hat seine 5 Kinder im Alter von 10—21 Jahren sehr schwer, zwei davon bedenklich verwundet, sowie seine Frau und dann sich selbst ermordet. Allem Anschein nach wollte derselbe seine ganze Familie ums Leben bringen, ist aber durch heftigen Widerstand daran verhindert worden. Nach dem Befunde scheint es, als habe sich in der 11. Stunde Thomas, nachdem er vorher im Parterreladen ein langstieliges Fleischerbeil und ein Fleischermesser ergriffen, zunächst nach dem Bodenraum begeben, wo die beiden älteren Söhne ihr Nachlager hatten, um dort an denselben sein abscheuliches Werk zu beginnen. Demnächst kamen die in dem Vorzimmer ruhende Tochter, sowie die in dem großen Zimmer schlafende Gattin nebst den beiden kleineren Kindern an die Reihe. Ueber den Zustand der Verletzten ist zu berichten, daß der 19jährige Sohn Richard, welcher die Tischlerprofession betreibt, am schwersten betroffen wurde, da dessen Gesicht durch die wuchtigen Beilhiebe völlig emstellt ist, und allem Vermuthen nach die baldige Auflösung zu erwarten steht. In einem sehr bedenklichen Zustande befinden sich ferner auch der zweitälteste Sohn, der 17jährige Hugo, welcher das Fleischerhand-

werk erlernt hat, sowie die 11jährige Meta, während der 12jährige Knabe Kurt, sowie die 20jährige Tochter Hedwig nicht so schwere Verwundungen erlitten haben. Die Wunden rühren bei den Kindern von den mit der stumpfen Seite des Beils geführten Hieben her, welche bei allen nach den Köpfen gerichtet worden waren, der Leichnam der Frau zeigte außerdem noch einen Stich am Halse. Die Schreckensthat wurde durch den Schwiegerohn des Thomas, den Fleischer Viebold, welcher den Laden noch nicht geöffnet fand, entdeckt und rasch eilten nun die Hausbewohner herbei, welche bis dahin noch keine Ahnung von der in ihrer Mitte verübten Greuelthat hatten. Bezüglich des Urhebers des Blutbades erfüllte zuerst das Gerücht die Stadt, daß derselbe die Flucht ergriffen habe; kurz nach 8 Uhr aber fand man in dem im Parterre gelegenen Schlachthause die Leiche des Thäters, der nach dem in wildester Verzweiflung verübten Gewaltakt selbst Hand an sich gelegt hatte. Blutüberdeckt lauerte er mit aufgerissenen Munde und Augen sowie am linken Arme aufgeschnittener Pulsader zwischen zwei Hackstöcken, auf deren einem zwei Fettel vorgefunden wurden. Aus dem Inballe dieser Schriftstücke ist zu erkennen, daß zurückgekommene Erwerbsverhältnisse das Motiv zu der wohlüberlegten That bildeten. Ueber die Person Thomas erfährt das Leipziger Tagebl., daß derselbe aus Reinhardttsdorf gebürtig ist und daselbst bis zum Jahre 1876 die Gastwirthschaft und Fleischerrei betrieben hat. Nach seiner Uebersiedelung nach Pirna erwarb derselbe sodann den Gasthof zur Linde, welchen er bis zur Begründung eines Fleischwaarengeschäftes bewirthschaftete. Thomas wird als ein erregbarer und auch in früheren besseren Verhältnissen dem Spiele leidenschaftlich ergebener Mann geschildert, welcher aber trotzdem mit seiner Familie in Frieden lebte, bis in Folge des schlechten Geschäftsganges schwere Sorge sich ins Haus schlich und dadurch die unheilvolle Katastrophe vorbereitet wurde. (S. M.)

Pforzheim, 14. Sept. Der September-Viehmarkt war mit 822 Stück Großvieh besahren.

Württemberg.

Neuenbürg, 14. Sept. Wir wollen nicht unterlassen, auf die vom Bienenzucht-Verein des Bezirks St. Enztthaler angebotene Vermittlung zum Ankauf von Honig besonders aufmerksam zu machen. Den Kauflustigen sind damit alle Garantien

für reines natürliches Erzeugniß geboten und werden unsere lieben Hausfrauen gut daran thun, sich auf diesem Wege ihren Bedarf in reeller Waare zu sichern.

Erinnerungen aus 1870.

XX.

48. Depesche vom Kriegsschauplatz. Von der Armee vor Paris. 1) Aus dem großen Hauptquartier vom 20. Sept. Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. durch einen Vormarsch sämtlicher Corps die vollständige Einnahme von Paris ausgeführt worden. Seine Majestät der König rekonnozirten im Laufe des Tages die Nordostfront der Befestigungen. v. Pobjielsti. — 2) Ein Telegramm an Ihre Majestät die Königin von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen aus Versailles den 20. Sept. Die Einschließung von Paris auf der Linie bis bei Vincennes siegreich durch meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes und Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen ausgeführt. Verluste gering. — 3) Aus einigen Telegrammen Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin vom 20. Sept. Gestern früh die Meldung, daß die feindliche Position nördlich St. Denis bei Pierrefite beim Erscheinen unserer Truppen verlassen ist. — So eben die Meldung, daß gestern Nachmittag das 5. Corps und das 2. bairische Corps nach Seine-Übergang bei Billeneuve St. Georges südlich Paris drei Divisionen des Generals Biony auf den Höhen von Sceaur angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen und vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forst auf Paris zurückgetrieben haben. Mein 7. Regiment wieder viel Verluste. Friz war zuwegen. Das Wetter ist seit acht Tagen prächtig. — Von dem Belagerungskorps vor Straßburg. Mundolsheim, 20. Sept. Lunette 53 heute Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Lieutenant v. Müller des Garde-Füsiliers Regiments mit Mannschaften des Garde-Landwehr-Bataillons Cottbus durch überraschenden Angriff über den eben fertig gewordenen Damm genommen. Der Feind eröffnete ein äußerst lebhaftes Infanteriefeuer, was gegen 8 Uhr zum Schweigen gebracht ward. von Werder.

Miszellen.

Zwei Unversöhnliche.

Thierparallele von J. Zorn.

(Fortsetzung.)

Auch das vergißt man bei alledem, daß Geist und Charakter eines Nagers doch von einem ganz andern Standpunkte aus beurtheilt werden sollten, als der so eines volkenden Hundes und Raubthieres, wie der Fuchs es ist. Abgesehen davon, daß der Nagethierkörper dem Geiste des Hasen doch keine solchen Waffen bieten könnte, wie sie der Fuchsmuth in dem so ausgezeichneten Gebisse besitzt, so sind vor allen Dingen auch die Sinne Weider, diese Pforten des Geistes, ganz wesentlich verschieden. Zur Bewahrung von Geistesgegenwart in Gefahr gehört z. B. zu allererst, daß mir meine Sinne die ganze Lage zu den Umständen ringsum rasch klar machen: da ist denn nun Keineke freilich in bedeutendem Vortheil. Jedermann kennt die Schärfe seiner



Organe. Die geringe Bewegung, die das Erdhäuschen macht, wenn es der Maulwurf in die Höhe stößt, sieht er noch weithin, und wie weit er das Wispern eines Mäuschens zu hören vermag, das weiß der Jäger am besten, der ihn damit herbeizulocken vermag. Und man darf es bei Leibe nicht zu stark machen, sonst glaubt ers eben nicht. Vergleicht man damit die Sinne des Hasen, so gibt es kaum ein blöderes Gesicht in der Säugethierwelt. Am besten bemerkt er noch eine feilliche Annäherung. Bis auf 150 Schritt und etwas weniger kann man aber auch da, wenn man auf glattem Wege sich recht langsam bewegt, herankommen, und dann reißt er, wie scheint, nur aus, ohne mehr zu wissen, als daß überhaupt etwas kommt. Gerade von vorn aber kann man die Bewegung meist bequem bis auf vierzig, fünfzig Schritte fortsetzen; er hebt den Kopf in die Höhe, sieht Einen an und laut seine Hoferrisse ruhig weiter. So gut wie ganz blind aber ist er, wenn man selbst gar keine Bewegung macht. Dann setzt er sich oft genug ganz dicht neben den Jäger hin, läßt sich wohl schmecken, steht Männchen, kratzt seine Inzassen und hat nicht die geringste Ahnung, in welcher angenehmer Gesellschaft er sich sonst noch befindet. Das verschlimmert sich womöglich noch Alles in der Zeit, wo er, unvorsichtig, seine Sinne weniger anstrengt, und so stimmt mich namentlich eine komische Jagdsituation stets wieder heiter, in die er mich einst auf dem Schnepfenstriche brachte. Ich stand frei auf einem rasigen Waldwege, das Gewehr tief abwärts unterm Arme. Da kam Lampe aus dem Busche, humpelte des Wegs daher, setzte sich dicht vor meine Füße, betrachtete mich, hob sich auf die Hinterläufe und — roch in meine Flinte, roch wiederholt und so derb, daß ich einmal deutlich den Stoß seiner präsenden Nase fühlte. „Lampe, was bist Du doch für ein arger Tropf!“ dachte ich und hatte natürlich unendliche Mühe, die Bewegung meiner Lachmuskeln und das Blinken der Augen zu unterdrücken. Man sieht immer, für die Form hat er gar kein Auge und für die Bewegung nur ein kurzfristiges. So was sollte in gleichem Maße dem Fuchse passieren!

Aber auch sein Gehör scheint mir nicht ohne Mangel zu sein. Zwar ist es das beste seiner Sinnesorgane und namentlich von vorn hört er, Dank ihrer enormen Größe, um die ihn selbst der Esel verhältnismäßig stark beneiden kann, sehr leise und weithin, aber sie bringen ihn häufig in die Verlegenheit Derer, die nur auf einem Ohre hören, nämlich in die, nicht oder nicht genau bestimmen zu können, aus welcher Richtung das Gehörte kam. So ist es eine nur gar zu häufige Erscheinung, daß, wenn man von seinem Anstandssitze aus auf ihn vorbeigeschossen hat, er, wenn man sich ruhig verhält, nicht zu entscheiden vermag, woher Knall und Gefahr kam, und nun in seiner allgemeinen Rathlosigkeit noch so lange sitzen bleibt, bis man den zweiten Lauf in Anwendung bringt. Das wird ihm bei den heutigen Hinterladungs-gewehren erst recht gefährlich und steigert sich in einzelnen Erlebnissen so hoch, daß nur der, der selbst Jäger ist, entscheiden kann, wo die Wahrheit aufhört und die

Fabel beginnt. Es kommt nämlich zu diesem Gehörmangel, der sich übrigens auch bei treffenden Schüssen oft noch zu erkennen gibt, nicht selten noch die allgemeine Stumpfheit seines Geistes hinzu. Während des Prüfens, woher wohl der entsetzliche Knall kommen möchte, vergißt er nämlich die Sache öfter ganz und fängt gemüthlich wieder an zu fressen. Ein Vergleich mit Reineke ist hier gar nicht mehr möglich. (Fortsetzung folgt.)

Im Greifswalder Tageblatt wird mitgeteilt: „Vor zehn Jahren erklärte ein hiesiger Kaufmann, wenn die Nachricht von der Gefangennahme Napoleons eintreffen sollte, werde er sich auf den Kopf stellen und 10 Jahre hindurch nicht rauchen. Nach der Gefangennahme Napoleons hat er sich, obgleich er ein sehr corpulenter Herr ist, auf den Kopf gestellt und 10 Jahre hindurch nicht geraucht. Seit dem 3. Sept. 1880 rauch er wieder.“

Post-Verbindungen.

Abgeänderter Sommerdienst 1880, ab 16. Septbr.

Ettlingen - Herrenalb.

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Nehm.
aus Ettlingen, Bahnhof	—	5. 5	aus Herrenalb	5. 50	—
aus Ettlingen, Stadt	—	5. 30	über Marxzell	—	—
über Marxzell	—	—	in Ettlingen, Stadt	8. —	—
in Herrenalb	—	8. 20	in Ettlingen, Bahnhof	8. 25	—

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost)

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Nehm.
aus Gernsbach	9. 45	—	aus Herrenalb	6. 30	—
über Loffenau	—	—	über Loffenau	—	—
in Herrenalb	11. 45	—	in Gernsbach	8. 15	—

Neuenbürg - Herrenalb.

	Vorm.	Nehm.		Vorm.	Nehm.
aus Neuenbürg	—	4. 30	aus Herrenalb	5. —	—
über Marxzell	—	—	über Marxzell	—	—
in Herrenalb	—	7. 45	in Neuenbürg	7. 55	—

Wildbad-Altensteig-Schönegründ-Freudenstadt.

	Vorm.	Nehm.		Vorm.
aus Wildbad	—	5. 5	aus Schönmünzach	5. —
in Enzklosterle	—	6. 45	aus Schönegründ	5. 55
aus Enzklosterle	—	7. 5	über Besenfeld	—
über Simmersfeld	—	—	in Enzklosterle	9. —
in Altensteig	—	9. 25	aus Altensteig	6. 30
aus Enzklosterle	—	7. —	über Simmersfeld	—
in Besenfeld	—	9. —	in Enzklosterle	8. 50
aus Besenfeld	5. 5	—	aus Enzklosterle	9. 10
in Schönegründ	5. 45	—	in Wildbad	10. 40
in Freudenstadt	8. 25	—		

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das vierte Quartal 1880.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig aufzugeben; die hiesigen bei der Redaktion, die auswärtigen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als je in Birkenfeld, Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Ablagen Enzklosterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost. In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mrk. 50 Pfg., viertelj. 1 Mrk. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mrk. 90 Pfg., viertelj. 1 Mrk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg. Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Mees in Neuenbürg.

(Mit einer Beilage.)

